

W.: Mignon, in: Preuß. Jbb. 87, 1897; Mignons Herkunft, in: Archiv für das Stud. der neueren Sprachen und Literaturen 52, Bd. 100, 1898; A. Frh. v. Berger, in: Jb. der Dt. Shakespeare-Ges. 49, 1913; Beitr. für ADB, Euphorion, Jahresber. für neuere dt. Literaturgeschichte; etc. Hrsg.: M. A. v. Thümmel, Wilhelmig. Abdruck der ersten Ausg. (1764) (=Dt. Literaturdenkmale des 18. und 19. Jh. 48), 1894 (mit Einleitung).

L.: *N. Fr. Pr. vom 16. 5. 1915*; Kosch; *Kosel I*; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1925–35; Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.; E. Frank, *Das Burgtheater unter der Dion.* von P. Schlenker ..., phil. Diss. Wien, 1931; H. Thimig erzählt ..., hrsg. von F. Hadamowsky, 1962, s. Reg.; A. Schnitzler, *Tagebuch 1909–12*, 1981, s. Reg.; ders., *Briefe 1875–1912*, hrsg. von Th. Nickl und H. Schnitzler, 1981, s. Reg.; ders., *Tagebuch 1913–16*, 1983, s. Reg.; ders., *Briefe 1913–31*, hrsg. von P. M. Braunwarth et al., (1984), s. Reg.; ders., *Tagebuch 1917–19*, 1985, s. Reg.; M. G. Hall, *Österr. Verlagsgeschichte 1918–38*, 2, 1985, s. Reg.; KA Wien.

(R. Pichl)

**Rosenbaum Sigmund**, Druckereifachmann und Graphiker. \* Eger (Cheb, Böhmen), 4. 5. 1867; † Kairo, 16. 6. 1945. Sohn des Kaufmannes Adam R. (1818–84), der 1870 nach Wien übersiedelte und hier 1874 ein Papiergeschäft mit angeschlossener kleiner Druckerei eröffnete, in der vor allem Luxusdrucksorten hergestellt wurden; im 1883 von seinen Brüdern Heinrich (1852–1908) und Ignaz R. (1854–1913) gegründeten Papierkonfektionsbetrieb als Buchdrucker, bei einem Wr. Graveur in den Gravurtechniken ausgebildet, besuchte er die Kunstgewerbeschule in Wien und war schon früh im Familienbetrieb tätig. Nach Stud. Aufenthalt in Paris und London kehrte er 1892 nach Wien zurück und arbeitete wieder in der Fa. mit, vor allem als Designer und in der Kundenwerbung. Die Papierkonfektionsfa. wurde durch eine leistungsfähige Buch- und Steindruckerei erweitert und nahm einen spektakulären Aufschwung, zu dem die Erfindungen R.s (gem. mit Tschofen) nicht wenig beitrugen: die sog. Zaubermalerei und die sog. Mag. Bll., eine Art Malspielware, deren überraschende Wirkungen auf einem speziellen chem. Druckverfahren beruhen und für die in- und ausländ. Patente erworben werden konnten. R. arbeitete mit den Hauptvertretern des Wr. Jugendstiles wie J. Hoffmann, K. Moser, Olbrich (beide s. d.) und Wagner zusammen. Die Fa. erwarb sich durch die künstler. und techn. Vollkommenheit ihrer Erzeugnisse internationalen Ruf. 1910 setzte R. gegen den Willen seiner konservativeren Brüder die Gründung eines Verlages durch, der vor allem Z. und Werke aus der Sphäre des Jugendstiles herausbrachte, u. a. künstler. gestaltete Liebhaberausg. Vor und nach dem Ersten Weltkrieg wurden schrittweise die Firmen Brüder R., Ges. für graph. Ind., Österr. Ztg-

und Druckerei AG, Waldheim-Eberle AG, Elbemühl AG, die Papierkonfektionsfa. M. Munk und die Großbuchbinderei Hammermann etc. fusioniert. R. hatte als Gen.-Dir. die fachliche Leitung des Gesamtkonzerns inne. Aus künstler.-ästhet. Gründen lösten er und sein Sohn Rudolf R. (\* Wien, 27. 8. 1894; † Wien, 2. 10. 1965) 1927 die Fa. Brüder R. aus dem Konzern, führten sie wieder selbständig und leiteten damit die zweite Blütezeit der eigenen Fa. ein, die wesentlich dazu beitrug, den Ruf Österr. als Pflegestätte der Druckkunst – vor allem im Ausland – zu festigen. 1938 emigrierte R. nach Griechenland, später nach Ägypten.

L.: *N. Fr. Pr. vom 2. 4. 1914*; *Neues Wr. Tagbl. vom 4. 5. 1937*; *Kommerzialrat S. R. – 70 Jahre!*, in: *Österr. Buch- u. Steindruckerei 30, 1937*, S. 48; M. G. Hall, *Österr. Verlagsgeschichte 1918–38*, 2, 1985, s. Reg.; A. Durstmüller d. J. – N. Frank, *500 Jahre Druck in Österr.* 2, (1986), s. Reg.; R. Rosenbaum, *Brüder R. – Geschichte einer Druckerei und einer Familie*, 1965, *Manuskript, Privatbesitz*, Wien, Mitt. H. Rosenbaum, Wien. (A. Durstmüller)

**Rosenbaum Therese**, Sängerin. \* Wien, 1. 4. 1774; † Wien, 8. 9. 1837. Tochter des Komponisten F. L. Gassmann (1729–74), ab 1800 Gattin des Privatiers Josef K. R. (s. d.); Patenkind der Kn. Maria Theresia, erhielt sie Gesangunterricht durch Salieri. 1790–92 Elevation an der Wr. Hofoper, dann bis 1809 Ensemblemitgl. (Koloratursoptan) sowohl in der italien. als auch in der dt. Oper. Sie sang bei der ersten Auff. von Mozarts „Die Zauberflöte“ im Kärntnertheater (1801) die Kgn. der Nacht, ihre berühmteste Rolle, die ihrer brillanten Koloratur entgegenkam und in der sie noch 1812–14 im Kärntnertheater auftrat. R. zählte mit ihrem Gatten zum engeren Bekanntenkreis J. Haydns und wirkte in Eisenstadt und Wien an Auff. von dessen kirchenmusikal. Werken, insbes. der Vokalfassung der „Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“, mit.

Hauptrollen: Eugenia (G. Paisiello, *La molinara*); Elisetta (D. Cimarosa, *Die heimliche Ehe*); Gfn. (W. A. Mozart, *Die Hochzeit des Figaro*); Donna Elvira (ders., *Don Giovanni*); Vitellia (ders., *Titus*); etc.

L. (meist unter Gassmann): ADB; Bernsdorf-Schladebach; *Enc. dello spettacolo*; Grove, 1980; MGG; Riemann, 12. Aufl.; Schilling; Wurzbach; F. X. Gewey, *Briefe des neu angekommenen Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kakran*, 1817, H. 6, S. 17ff.; C. F. Pohl-H. Botstieber, *J. Haydn 2–3, 1882–1927*, s. Reg.; *Biograph. Bühnen-Lex. der Dt. Theater*, hrsg. von O. G. Flüging, 1892; R. Wallaschek, *Das k. k. Hofopertheater (= Die Theater Wiens 4)*, 1909, S. 35, 46; J. F. Castelli, *Memoiren meines Lebens*, hrsg. von J. Bindner, 1 (= *Denkwürdigkeiten aus Allösterr.* 9), (1913), S. 221f.; E. L. Gerber, *Hist. Biograph. Lex. der Tonkünstler...*, hrsg. von O. Wessely, 2, 1966; *Die Tagebücher von J. C. Rosenbaum 1770–1829*, hrsg. von E. Radant (= *Das Haydn Jb.* 5), (1968); O. Michtner, *Das alte Burgtheater als Opernbühne*